Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 44 (1930)

Heft: 3

Artikel: Wappen und Siegel der Landammänner des Kantons Glarus von 1242-1929

Autor: Kubli-Müller, J.J. / Tschudi-Schümperlin, Ida

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-746445

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

22. *(1062—28872) XVe—XVIe siècle. Espagne.*

Corporation de Laboureurs.

De gueules à une houe, une pioche et une serpe d'or ou *au naturel posées en pal.* Ecu carré, entouré de feuillages et de fleurs (fig. 183).

Ce blason est brodé de chaque côté d'un orfroi de chasuble représentant la Sainte-Vierge portant l'Enfant Jésus, et deux saints couronnés tenant chacun une épée, l'une levée, l'autre abaissée.

Le fond de soie rouge de la chasuble est plus récent.

Ce document provient de la collection Dupont de Barcelone (1906) et se rapporterait aux agriculteurs de cette ville. Le catalogue de la même collection, Barcelone 1907, N° 58, reproduit un panneau de velours rouge du XVIe siècle représentant le martyre de Saint-Etienne et un écu chargé des mêmes instruments avec, en plus, au canton dextre, une sorte de récipient formé de trois boules superposées.

De Farcy, *La Broderie*, 2e Suppl., 1919, pl. 215. *(A suivre.)*

Wappen und Siegel der Landammänner des Kantons Glarus von 1242—1929

von J. J. Kubli-Müller
und
Ida Tschudi-Schümperlin

10. 1344. **Ludwig von Stadion.** Auch über diesen österreichischen Landpfleger oder Ammann fehlen alle familiären Nachrichten.

Siegel von *Ludwig von Stadion* von 1338, in der Siegelsammlung der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, im Landesmuseum (Fig. 184). Umschrift: ✠ **S · LVDWICI · MILITIS · DE · STAD' OR.**

Wappen: *in Schwarz drei goldene gestürzte Wolfsangeln.* Helmzier: goldene Wolfsangel mit Pfauenfederbusch besteckt auf rotem Kissen. (Wappen der schwäbischen Familie von Stadion).

In der nun folgenden Zeit, da Glarus bereits in ein Bündnis mit den Eidgenossen der Urkantone getreten war, finden wir folgende *Ammänner,* weil die eigentliche und volle Bezeichnung als *Landammänner* erst nach der Schlacht zu Näfels in Gebrauch kam.

11. 1351 und 1352. **Gottfried Müller** *von Zürich.* Er regierte namens der vier Orte Zürich, Uri, Schwyz und Unterwalden und hatte seinen Sitz auf der Burg zu Näfels, wo heute des Kapuzinerkloster sich befindet. Vide Urkunde 198 im Historischen Jahrbuche 3, Fol. 241, wo er noch nach 1360 (7. Februar 1360) als Vogt zu Glarus geschildert ist.

Siegel von Ritter *Gottfried Müller* an Urkunde vom 30. September 1356 im Staatsarchiv Zürich (Fig. 185). Umschrift: ✠ **S' GOTFRIDI · DCI · MVLLNER · MILITIS**

Wappen: *in Blau goldenes Mühlrad.* Helmzier: goldenes Mühlrad. (Zürcher Wappenrolle Nr. 438.)

12. 1353 ist **Ulrich von Giel** als *Ammann zu Glarus* genannt, wohl als Vertretung des vorgenannten Gottfried von Müller von Zürich. Offenbar war Müller doch als Regent verblieben, worauf das vorgenannte Datum vom 7. Februar 1362 in der Anmerkung zur Urkunde N 78 hinweist.

Siegel von *Ulrich Giel* an Urkunde vom 20. Februar 1353 im Staatsarchiv Zürich (Fig. 186). Umschrift: **✠S'·VL·DCI·GIEL·D' LIEBEBG**

Wappen: *geteilt von Silber und von Rot und Silber neunfach geschacht,* nach einer Scheibe von 1559 von Christoph Giel von Gielsperg in der „Ariana" bei Genf.

Fig. 184. Siegel Ludwig von Stadion 1338.

Fig. 185. Siegel Gottfried Müller 1356.

13. 1367 wird *Ritter* **Egolf von Ems** *Ammann zu Glarus* und zugleich *Vogt zu Weesen.* Er figuriert in den Glarner Urkunden N 81 und 82, reproduziert im Historischen Jahrbuche 3, Fol. 249—253. Seinen Namen hatte er von *Hohenems* im Vorarlberg.

Siegel von Ritter *Ulrich von Ems* von 1385 in der Sammlung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich (Fig. 187). Laut Urkunde vom 28. Februar 1370 im Staatsarchiv Wien[1]) ist er ein Bruder von Ritter Egolf, Vogt zu Glarus, welcher nach der Klingenberger Chronik zu Sempach gefallen ist. Umschrift: **✠S'VLRICI·DE·AEMTS·MILIT'**

Wappen: *in Blau schwarzbewehrter goldener Steinbock.* Die Ritter von Ems führten ursprünglich in Blau einen silbernen Steinbockrumpf. (Zürcher Wappenrolle Nr. 125.)

14. 1390 amtet in Stellvertretung und als Untervogt des Ritters Egolf von Ems **Bilgeri Kilchmatter,** offenbar ein Glarner. Ob er mit den Kilchmatter, die sich auch Aebli nannten und welche aus der sogenannten Kilchmatte in Glarus stammen, identisch ist, lässt sich vermuten, nicht aber mit voller Sicherheit behaupten.

Siegel von *Rudolf Kilchmatter* aus der Sammlung der Antiquarischen Gesellschaft Zürich (Fig. 188). In Urkunde vom 3. Februar 1372[1]) wird Rudolf Kilchmatter des Raths zu Glarus erwähnt. Er bescheinigt auch später, am 11. November 1374, den Empfang von 140 Pfund Pfennig, welche Ritter Gottfried Müllner von Zürich

[1]) Siehe Glarner Urkundensammlung, Bd. I.

ihm schuldete. Leider kann nicht ermittelt werden, in welchem Verwandtschaftsgrade er zu Untervogt Bilgeri Kilchmatter stand. Umschrift: ✠ S' · RVDOLFI : DCI : KILChMATER : MILITIS

Wappen: *in Gold schwarzer wachsender Steinbock.*

15. 1383. **Burkhard Weiss**, der letzte Ammann oder Untervogt des Landes Glarus. Über dessen Zugehörigkeit fehlt weiteres, jedenfalls war er kein Glarner gewesen.

Nach den Freiheitskämpfen der Glarner und dem glücklichen Ausgange der Schlacht bei Näfels am 9. April beginnen die vom Landvolk ernannten Landammänner.

II. Periode der Glarner Landammänner bis zur Helvetik.

16. 1391—1398. **Jakob Huphan** *von Näfels, in Schneisingen, auch Abgeordneter an die Tagsatzungen.* Die Huphan haben später ihren Namen in Hophan verändert, unter welchem Namen sie heute noch existieren.

Fig. 187. Siegel Ulrich von Ems 1385.

Fig. 186. Siegel Ulrich Giel 1353.

Fig. 188. Siegel Rudolf Kilchmatter 1372.

An Urkunde vom 21. September 1394[1]), deren Original leider nicht mehr vorhanden ist, hing, wie Aegidius Tschudi berichtet, ein Siegel von Ammann Jacob Huphan, welches einen aufgerichteten Hahn wies.

Wappen: *in Silber schwarzer rot bewehrter Hahn,* nach Aegidius Tschudi's Wappenbuch in der Stiftsbibliothek St. Gallen.

17. 1398—1416. **Albrecht Vogel** *von Linthal.* Er war schon 1388 in der Schlacht zu Näfels genannt worden, war aber damals noch nicht Landammann. Auch er war Abgeordneter an die Tagsatzungen und figuriert vielfach in Urkunden. Seine Familie ist unbekannt geblieben.

Siegel von Landammann *Albrecht Vogel* an Urkunde vom 2. Mai 1419. im Staatsarchiv Bern (Fig. 189). Umschrift: ✠ S' · ALBRECHT · DCI · FOGEL

Wappen: *in Rot silberner auffliegender Vogel,* laut Scheibe des Fähndrichs Josua Vogel von 1568 im Besitze des Historischen Vereins Glarus.

18. 1416—1419. **Mathias Netstaller** *von Glarus, Netstal und Zürich,* der reichste Eidgenosse jener Zeit und Enkel des Ritters Gottfried von Müller, von dem der grosse Reichtum der Netstaller herrührt. Frau: *Elisabeth von Moos von Luzern,* Schultheiss Heinrichs Tochter.

---

[1]) Siehe Glarner Urkundensammlung, Bd. I.

Siegel von Landvogt Rudolf *Netstaller,* Sohn von Landammann Mathias, an Urkunde vom 13. Juli 1439 im Stadtarchiv Baden, Abguss im Staatsarchiv Basel (Fig. 190). Umschrift: ✠ S · Rvodolfi · dicti · Netztaller.

Wappen: *in Rot silberner Widder, begleitet von goldenem Stern.* Nach Erhard Dürsteler in der Central-Bibliothek Zürich.

19. 1419—1444. **Jost Tschudi** *von Glarus und Ennenda, genannt der Ältere,* in Ennenda im Oberdorf wohnend, geb. 1380, gest. 1456.

Ehemann I der *Elisabeth Kraucher,* gest. 1427.

Ehemann II der *Margreth Elmer von Elm,* des reichen Ratsherrn Ulrich Tochter. Der Ehe-Kontrakt mit der zweiten Frau ist heute noch erhalten. Vide Urkunde 184 im Historischen Jahrbuche 9.

Fig. 189. Siegel
Albrecht Vogel 1419.

Fig. 190. Siegel
Rudolf Netstaller 1439.

Fig. 191. Siegel
Jost Tschudi 1421.

Tschudi war einer der berühmtesten Landammänner von Glarus und hervorragender Staatsmann der Eidgenossenschaft. Von ihm ist vielen Nachkommenschaft heute vorhanden. Er wird in zahlreichen Urkunden auch Jost *Schiesser* genannt, da ihn sein älterer Stiefbruder Pannerherr Walter Schiesser auferzogen hatte. Landammann Jost spielte eine grosse Rolle im alten Zürcherkriege auf der Seite Ital Redings.

Siegel von Landammann *Jost Tschudi* an Urkunde vom 12. August 1421 im Landesarchiv Glarus (Fig. 191). Umschrift: Sigillum · iosse · dicti · Schudi.

Wappen: *in Gold grüne ausgerissene Tanne mit roten Tannzapfen und rotem Stamm,* laut Wappen seines Enkels Ritter Ludwig auf Stollentruhe von der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts im Landesmuseum.

20. 1448—1448. **Hans Schübelbach** *von Glarus,* in seiner ersten Amtsperiode, früher Landvogt im Freienamt und in Sargans, ebenso Tagsatzungs-Abgeordneter.

Siegel von Seckelmeister *Hans Schübelbach,* Sohn von Landammann Hans, an Urkunde vom 12. Juli 1470 im Staatsarchiv Zürich (Fig 192). Umschrift: ✠ S · iohannes · dicti · Schübelbach ·

Wappen: *in Silber blauer schrägrechter „Bach",* nach Johann Tschudis Wappenbuch in der Landesbibliothek Glarus.

21. 1448—1451. **Conrad Rietler** *von Mitlödi, Landammann und Pannerherr und Tagsatzungs-Abgeordneter,* gest. 1458. Er war mit Bürgermeister Stüssi in Zürich geschwisterkindverwandt.

Siegel von Landschreiber Werner *Rietler,* Sohn Landammann Konrads, an Urkunde vom 2. April 1490 im Staatsarchiv Zürich (Fig. 193). Umschrift: **S : wernli : V : rictler : JR : I :**

Wappen: *in Gold grünes „Riet“,* nach Trümpy's Wappenbuch in der Landesbibliothek und Pannerherrentafel im Freulerpalast Näfels.

22. 1451—1456. **Jost Tschudi** *von Glarus und Ennenda,* der *Ältere,* in seiner zweiten Amtsperiode. Vide vorgängige Nr. 19.

23. 1456—1461. **Hans Schübelbach** *von Glarus,* ebenfalls in seiner zweiten Amtsperiode. Vide vorgängige Nr. 20.

24. 1461—1477. **Wernher Aebli** *von Glarus, Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter;* er war am 26. August 1444 in der Schlacht zu St. Jakob an der Birs schwer verwundet gewesen, genas aber wieder im Spital zu Basel. Ehemann der *Elisabeth Landolt.*

Seine Tochter *Margareth Aebli* wurde die Frau des Landvogts, Ritters, Ratsherrn Ludwig Tschudi und ist die Mutter des Landammanns und Chronisten Aegidius Tschudi, Nr. 42.

Siegel von *Wernher Aebli,* alt Ammann zu Glarus, an Urkunde vom 6. Juli 1479 im Staatsarchiv Zürich (Fig. 194). Umschrift: **✠ sigillum · wernher · ebly · JR ...**

Wappen: *in Blau goldenes Viereck mit grünem Lindenblatt,* nach Joh. Tschudi's Wappenbuch in der Landesbibliothek. Dieses Wappen scheint ein rein persönliches zu sein; weder der Sohn Hans noch die Tochter Margareth führten es weiter. Die Stollentruhe von Ritter Ludwig Tschudi und Margareth Aebli (cop. 1486) im Landesmuseum weist das alte Kilchmatter-Wappen auf (siehe Fig. 188). Ihr Bruder, der spätere Landammann Hans, führte in Blau eine goldene Lilie über goldenem gestürztem Mond. Leider fehlt uns die Erklärung für diese Verschiedenheit der Wappen in der gleichen Familie.

25. 1477—1483. **Hans Küchli** *von Glarus, Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter.* Frau: *Anna Kubli.* Vide auch Lexikon Leu, Band XI, Fol. 234.

Im Rittersaale des Schlosses Sargans befindet sich ein Wappen von 1476 des Landvogts *Hans Küchli,* des späteren Landammanns: *in Blau goldener fünfstrahliger Stern.* Es stimmt überein mit dem Siegel seines Sohnes Landammann Jost's (Fig. 196) und Joh. Tschudi's Wappenbuch.

26. 1483—1486. **Hans** oder **Johannes Tschudi** *von Glarus, Landammann, Tagsatzungs-Abgeordneter,* der Anführer der Glarner in der Schlacht zu Murten. „Dort führt der Tschudi sein Volk.“ Sohn des Landammanns Jost, Nr. 19. Er war mit 1030 Mann Glarnern in der Murtenschlacht gegen Karl den Kühnen. Geb. Mai 1432, gest. 20. Januar 1510.

Frau: *Margreth Netstaller,* Tochter des Landammann Mathias, Nr. 18.

Tschudi ist der Grossvater des Chronisten Landammann *Aegidius Tschudi,* Nr. 42, der also von Vater- und Mutterseite Landammänner als Grossväter besass.

Siegel von *Hans Tschudi,* alt Landammann zu Glarus, an Urkunde vom 7. Mai 1490 im Staatsarchiv Zürich (Fig. 195). Umschrift: **S ✿ hans ✿ tschudi ✿** Wappen: siehe Nr. 19.

27. 1486—1506. **Jost Küchli** *von Glarus, Landammann,* in seiner ersten Amtsperiode; später in zweiter, Nr. 29. Gest. 1509.

Ehemann der *Anna Ott.*

Küchli war auch Landeshauptmann und mit 1710 Glarnern im Schwabenkrieg 1499 als deren Kommandant gegen Kaiser Maximilian und den schwäbischen Bund. In den eidg. Abschieden figuriert er nicht weniger als 54mal als Abgeordneter an den Tagsatzungen. Vide auch Lexikon Leu, Band X, Fol. 477 und 478 und Band XI, Fol. 234 und 235.

Siegel von Landammann *Jost Küchli* an Urkunden vom 10. Februar und 2. April 1490 im Staatsarchiv Zürich (Fig. 196). Umschrift: ✠ Sigillum : ios :·: Kuchly :·: Wappen: siehe Nr. 25.

Fig. 192. Siegel
Hans Schübelbach 1470.

Fig. 193. Siegel
Werner Rietler 1490.

Fig. 194. Siegel
Werner Aebli 1479.

28. 1506—1508. **Fridolin Arzethauser,** *dann* **Hauser** *genannt, Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter von Näfels,* vorher auch zweimal Landvogt in Sargans, 1488/89 und 1502/03.

Ehemann der *Maria Hechler.*

Wappen im Rittersaale des Schlosses Sargans von Landvogt *Fridolin Arzethauser* 1488: *in Blau goldener gestürzter Mond.* Es stimmt nicht ganz überein mit dem später und heute noch geführten Hauser-Wappen, welches *in Rot einen goldenen Mond über grünem Dreiberg* aufweist.

29. 1508 und 1509 wird **Jost Küchli** *von Glarus zum zweitenmal Glarner Landammann.* Vide vorgängig Nr. 27.

30. 1509—1515. **Heinrich Tschudi** *von Schwanden und Glarus, Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter,* geb. 1461, gest. 17. Februar 1525.

Ehemann der *Katharina von Spiringen.*

Vide auch Lexikon Leu, Band XVIII, Fol. 349.

Siegel von Landammann *Heinrich Tschudi* auf Urkunde vom 24. Dezember 1515 im Glarner Landesarchiv (Fig. 197). Umschrift stellenweise undeutlich: ✠ S · HEINRICH · SCHVOI.

31. 1515—1521. **Marx Maad** *von Glarus, Ratsherr, Landamman, Tagsatzungs-Abgeordneter und Gesandter,* gest. 6. September 1526.

Ehemann der *Agathe von Helmsdorf.*

1502 und 1510 wurde Maad auch Wylerhauptmann, d. h. Mitregent des Fürstabts von St. Gallen, mit Sitz in Wyl, namens der vier Schirmorte Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus, 1516 auch Abgeordneter nach Freiburg zum Abschluss des ewigen Friedens mit Frankreich. Maad galt als der beredteste und geschickteste Mann der Eidgenossenschaft. Vide auch Lexikon Leu, Band X, Fol. 478, und Band XII, Fol. 409. Ausführlicheres siehe im nächsterscheinenden Historischen Jahrbuch von Glarus.

Ein Siegel von Landammann *Marx Maad* existiert auf Urkunde von 1519 im Staatsarchiv Zürich. Die Umschrift ist ganz unleserlich. Das Schildbild ist aber übereinstimmend mit dem Siegel seines Sohnes Landschreiber Franz Maad, auf

Fig. 195. Siegel
Hans Tschudi 1490.

Fig. 197. Siegel
Heinrich Tschudi 1515.

Fig. 196. Siegel
Jost Küchli 1490.

Fig. 198. Siegel
Franz Maad 1563.

Urkunde vom Donnerstag nach St. Hilari 1563 im Landesarchiv Glarus (Fig. 198). Umschrift: **S·FRANZ·MAD.**

Wappen: *in Blau goldener Mond.* Joh. Tschudi's Wappenbuch.

32. 1521—1523. **Jost Tschudi** *von Schwanden und Glarus, Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter,* Bruder des Landammanns Heinrich Tschudi, Nr. 30, genannt „der junge Jost", geb. 1468, gest. 14. Mai 1527 in Schwanden.

Auch er war 1516 mitbeteiligt, mit Frankreich den ewigen Frieden zu schliessen, was lange Verhandlungen veranlasste und bedeutende Schwierigkeiten im Gefolge hatte. Vide auch Lexikon Leu, Band XVIII, Fol. 350.

Seine Frau ist unbekannt; sie sei aus Schwaben gebürtig gewesen. Ein Enkel des Jost Tschudi ist der spätere Landammann Rudolf Tschudi, Nr. 70.

Siehe Siegel seines Bruders Landammann Heinrich, Nr. 30. *(Fortsetzung folgt.)*